

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Karl August Varnhagen von ENSE**

**Sammlung**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**24-3** *Signaturen der Vielfalt* : Autorinnen in der Sammlung Varnhagen / Jadwiga Kita-Huber, Jörg Paulus (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2024. - 341 S. : Ill. ; 24 cm. - (Transitions ; 2). - ISBN 978-3-8471-1593-9 : EUR 75.00  
[#9220]

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

**24-3** *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen* : Ausstellungskatalog ; [die Ausstellung entstand im Rahmen des internationalen Projekts "Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen - Briefe, Werke, Relationen"] = Pisarki z Kolekcji Varnhagena / Jadwiga Kita-Huber, Jörg Paulus (Hg./red). Jagiellonen-Bibliothek in Krakau. Institut für Germanistik der Jagiellonen-Universität Krakau. Professur Archiv- und Literaturforschung der Bauhaus-Universität Weimar. [Übersetzung der Texte ins Polnische: Barbara Bruks]. - Kraków : [Biblioteka Jagiellonska], 2022. - 167 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-83-67127-26-4 : (Preis nicht mitgeteilt).  
[#9170]

Es ist überaus zu begrüßen, wenn sich die Forschung einem Konvolut von handschriftlichen Quellen nähert, das über Jahrzehnte hinweg nur sporadisch benutzt und bruchstückweise erschlossen worden ist: Es handelt sich hierbei um die Sammlung Varnhagen<sup>1</sup> in der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau, die Karl August Varnhagen von Ense (1785 - 1858) mit Bezug auf seine Frau Rahel (1771 - 1833)<sup>2</sup> und ihr (zumeist weibliches) Umfeld angelegt

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Sammlung\\_Varnhagen](https://de.wikipedia.org/wiki/Sammlung_Varnhagen) [2024-08-18; so auch für die weiteren Links]. - Vgl. auch <https://d-nb.info/gnd/1135413614>

<sup>2</sup> Angekündigt ist: *Rahel Levin Varnhagen* : Rezeption - Projektion - Imagination / Anna-Dorothea Ludewig ; Hannah Lotte Lun (Hrsg.). - Berlin [u.a.]: De Gruyter Oldenbourg, 2024 (Sept.). - VI, 236 S. : Ill. ; 23 cm. - (Europäisch-jüdische Studien

hatte. Ein Sichten, Erfassen und Bereitstellen der Dokumente in einer konzertierten Aktion ist nur möglich, wenn dies institutionell und von öffentlicher Hand begleitet wird, was im vorliegenden Falle temporär gelungen ist: Es konnte die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die polnische Forschungsorganisation Narodowe Centrum Nauki für das Projekt gewonnen werden.<sup>3</sup> Sie ermöglichten auch 2022 eine internationale Konferenz in Krakau, in deren Rahmen zugleich der nachstehen besprochene Katalog der Ausstellung **Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen** erschienen ist. Der Titel der Tagung lautete: *Poetologisch-ästhetische, literaturarchivalische und literaturhistorische Perspektiven auf Dokumente von Schriftstellerinnen in der Sammlung Varnhagen*. Es gab fünf Sektionen mit insgesamt 20 Redebeiträgen.

Nun liegt der Sammelband mit einem veränderten Titel vor, der die Beiträge der Konferenz zusammen faßt.<sup>4</sup> Sie eint, daß ihre Verfasser (fast) alle auf den genannten Quellenfundus zugegriffen haben, und die Tatsache, daß nahezu ausschließlich von Frauen (aus dem Umkreis der Rahel Levin) die Rede ist. Leider wurden für die einzelnen Kapitel bzw. Beiträge Überschriften gewählt, die mehr verdecken als sichtbar machen. Es sind Versuche, weit auseinander liegende Themen und Gegenstände zu vereinigen. So ist das erste Kapitel allgemein und sperrig zugleich: *Facetten der Pluralität und der Konnektivität von Sammlungen* (S. 23 - 76) überschrieben. In ihm werden – so heißt es in der Einleitung der Herausgeberinnen (S. 9 - 22) – „literarische und archivalische Pluralitäten und Perspektiven aufgerufen, eingebunden in je unterschiedliche Relationierungen von Präsentation und Repräsentation.“ (S. 14) Im ersten Beitrag des Kapitels versucht Jörg Paulus die Frage zu beantworten, wie sich eine Sammlung überhaupt konstituiert, wie sie wahrgenommen wird und was überhaupt eine Sammlungshandlung ist (S. 25 - 39). Barbara Hunfeld handelt anschließend (S. 41 - 52) „vom Schreiben und vom Lesen der Welt“ (S. 46) um 1800, aber auch von der Vernetzung als intertextuelle Verflechtung ist die Rede, die computergestützt nachweisbar ist, wie das gegenwärtig durch die digitale historisch-kritische Jean-Paul-Edition möglich gemacht wird.<sup>5</sup> Über *Digitale Editionen als Hybrid aus Daten und Interface* äußert sich Torsten Roeder (S. 53 - 61). Die Vorzüge dieser modernen Publikationsform lägen auf der Hand, denn sie sind allgemein zugänglich und zudem können solche Editionen interdisziplinär vernetzt werden; nur müßte man sie auch immer weiter entwickeln und den neuesten technischen Anforderungen anpassen. Maria Brannys

---

: Beiträge ; 71). - ISBN 978-3-11-134284-9 : EUR 114.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>3</sup> Der Projektname lautet: *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen: Briefe – Werke – Relationen*.

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128154115x/04>

<sup>5</sup> Auf S. 48 erfährt man, daß **Sprachgitter digital. Die historisch-kritische Jean-Paul-Ausgabe** 2022 ins deutsche Akademieprogramm aufgenommen worden ist. Die Laufzeit des geförderten Projekts beträgt 25 Jahre. - Vgl.

<https://www.akademienunion.de/forschung/forschungsprojekte/jean-paul-ausgabe>

schließt das erste Kapitel mit einigen *Reflexionen zur Ausstellung „Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen“* (S. 63 - 76).

Das zweite Kapitel ist mit *Agenden des Sichtbar-Werdens* überschrieben (S. 77 - 144). Damit wird auf verschiedene Diskurse abgehoben, die sich in diversen Briefwechseln finden lassen. So verfügten zum Beispiel viele Frauen aufgrund ihrer Ausbildung über gute Fremdsprachenkenntnisse, die sie nutzten, um Texte ins Deutsche zu übertragen; es entstanden – wie Lorely French nachweist – nachgerade *Netzwerke von Übersetzerinnen* (S. 79 - 94). Frederike Middelhoff stellt mit Henriette Schubart (1769 - 1832) eine dieser Frauen vor (S. 95 - 111), die durch Übersetzungsarbeiten für ihren Lebensunterhalt sorgten, jedoch zugleich auch bewußt einen Beitrag zur Kulturvermittlung und -verständigung leisteten. Wie schwierig sich angesichts solcher und anderer literarischer Tätigkeiten die Verhandlungen mit diversen Verlegern gestalteten, zeigt Michael Rölcke (S. 113 - 132), der die Briefe von Minna Spazier (1776 - 1825) ausgewertet hat, die eine umtriebige und auch erfolgreiche Herausgeberin von Almanachen und Taschenbüchern war. Nach *Spuren emanzipationspolitischen Engagements im Schaffen Otilie und Ludmilla Assings* hält Andree Michaelis-König Ausschau (S. 133 - 144). Beide gehörten zu den Schriftstellerinnen im Vormärz, die sich für die Revolution, für Frauen- und Judenemanzipation einsetzten.

Das dritte Kapitel der Sammlung, *Modi des Relationalen* (S. 145 - 202), beschäftigt sich „mit unterschiedlichen Aushandlungsprozessen im Briefverkehr“ (S. 16); Schwerpunkte bilden Konflikte zwischen den Briefschreibern oder die Anbahnung von Arbeitskontakten. Der Weg in die Öffentlichkeit, den die Schriftstellerinnen suchten, war oft ein mühsamer und langer; die tragfähigen Kontakte mußten erst hergestellt werden. Wie dies gelang, erzählt Agnieszka Sowa (S. 147 - 158) anhand von Briefen der Karoline von Woltmann (1782 - 1847), Amalie von Helvig (1776 - 1831) und Amalie von Voigt (1778 - 1840). Francesca Fabri<sup>6</sup> untersucht *Otilie von Goethes Beziehung zu Rahel Levin Varnhagen* (S. 159 - 176) und Pawel Zarychta eine *Kontroverse zwischen Amalia Schoppe und Fanny Tarnow* (S. 177 - 187) anhand der überlieferten Briefe. Etwas heraus aus der thematischen Reihe des Abschnitts fällt der Beitrag von Renata Dampc-Jarosz (S. 189 - 202), denn sie beschäftigt sich mit dem kommunikationstheoretischen Problem der Dialogizität, aufgezeigt an einem Brief Fanny Tarnows an Rahel Varnhagen.

Der Schwerpunkt des vierten Kapitels ist mit *Assemblagen Helmina von Chézys: Senden – Versammeln – Verfügen* überschrieben (S. 203 - 282), beschäftigt sich mit dieser wichtigen Briefschreiberin innerhalb der Varnhagen-Sammlung, die zugleich auch am Zustandekommen des Konvoluts Anteil hat. Auf beides beziehen sich die folgenden Aufsätze. So läßt sich im

---

<sup>6</sup> Siehe **Otilie von Goethe** : Mut zum Chaos ; ein Ausstellungsbuch / hrsg. von Francesca Fabri. Mit Beiträgen von Francesca Fabri, Waltraud Maierhofer und Yvonne Pietsch. - Wiesbaden : Weimarer Verlagsgesellschaft in der Verlagshaus Römerweg GmbH, 2022. - 95 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schätze aus dem Goethe- und Schiller-Archiv ; 6). - ISBN 978-3-7374-0293-4 : EUR 16.90 [#8330]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11806>

Briefverkehr mit Karl August Varnhagen nachvollziehen, wie die Sammlung entstand – aber auch, was der Dichterin Chézy das Schreiben, Publizieren und Sammeln bedeutete. Und so stehen in der Studie von Jadwiga Kita-Huber *Der Sammlungsgedanke und Sammlungspraktiken* (S. 205 - 219), wie sie im Briefwechsel zwischen der Chézy und Varnhagen diskutiert worden sind, im Mittelpunkt. Selma Jahnke nimmt *Die Korrespondenz zwischen Helmina von Chézy und Carl Bertuch*, dem Verleger,<sup>7</sup> in den Blick (S 221 - 238). In vielfältiger Weise wird sie für den Bertuch-Verlag aktiv, zeitweise auch als Korrespondentin in Paris. In der Varnhagen-Sammlung finden sich auch zahlreiche Briefe an die Chézy, u.a. 32 von der Schriftstellerin Caroline Pichler (1769 - 1843) und 22 von der Übersetzerin und Autorin Elise von Hohenhausen (1789 - 1875). Diese Quellen eröffnen Katarzyna Szarszewska die Möglichkeit, das schriftstellerische Selbstbild der beiden Frauen herauszuarbeiten (S. 239 - 252). Über *Helmina von Chézys individualmediale Kommunikation mit Félicité de Genlis* (1746 - 1830) informiert Juliette Favre in ihrem Beitrag (S. 253 - 266). In den Memoiren der Französin findet sich eine negative Bemerkung über Chézy, auf die diese in ihren Briefen an de Genlis immer wieder Bezug nimmt – in der Hoffnung, die Französin möge sich bei ihr entschuldigen. Ein anderer Abschnitt der Biographie Chézys wird von Simona Noreik besichtigt (S. 267 - 282), die neue Quellen erschließt, welche sich auf die letzten Lebensjahre der Dichterin in Genf beziehen.

Das letzte Kapitel des Bandes handelt von *Verknüpfungsspuren* (S. 283 - 331), die sich in Bezug auf die Sammlung Varnhagen ergeben; diese können im Vergleich mit anderen Konvoluten sowohl formaler als auch inhaltlicher Art sein. Der erste Beitrag von Monika Jaglarz und Katarzyna Jaśtal (S. 285 - 298) stellt eine noch ungedruckte Handschrift, die **Reiseerinnerungen** der Herzogin Dorothea von Sagan (1793 - 1862), vor. Héctor Canal berichtet von *Schriftstellerinnen in Goethes Autographensammlung* (S. 299 - 315), und Joachim Jacob stellt schließlich das Stammbuch Varnhagen von Ensens vor (S. 317 - 331) und beschreibt dessen Bedeutung für Entstehung der Briefsammlung.

Zusammenfassend kann man sagen: Der Band bietet einen facettenreichen Einblick in den großen Fundus der Sammlung Varnhagen und macht damit die literaturgeschichtliche Forschung aufmerksam auf Quellen, die nicht allein für die feministisch ausgerichtete Wissenschaft von großem Interesse

---

<sup>7</sup> Vgl. **Tagebuch vom Wiener Kongreß 1814 und 1815** : Briefwechsel zwischen Friedrich Justin Bertuch und Carl Bertuch während des Wiener Kongresses / Carl Bertuch. Hrsg. von Rita Seifert und Siegfried Seifert. - Bucha bei Jena : Quartus-Verlag. - 22 cm. - (Schriftenreihe des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum ; 10) [#7288]. - Bd. 1. Tagebuch vom Wiener Kongreß 1814 und 1815 / Carl Bertuch. - 1. Aufl. - 2017. - 199 S. : Ill., 1 Kt. - ISBN 978-3-943768-97-8 : EUR 19.90  
Bd. 2. Briefwechsel zwischen Friedrich Justin Bertuch und Carl Bertuch während des Wiener Kongresses. - 1. Aufl. - 2019 [ersch. 2020]. - S. 205 - 624 : 1 Ill. - ISBN 978-3-947646-22-7 : EUR 24.90. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10696> - Dort in Anmerkungen zahlreiche Hinweise auf Bertuch.

sein dürften. Verweisen doch die Zeugnisse auf ein weitverzweigtes Netz von (weiblichen) Aktanten der Literaturgesellschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Da die Sammlung Varnhagen nun auch digital erreichbar ist (s. Anm. 13), wird allein schon dieser Umstand zu einer forcierten Beschäftigung mit dem hochwichtigen Material führen. Der Sammelband<sup>8</sup> hat aufgezeigt, wie vielfältig und weitreichend die Ergebnisse sein können.

Jede und jeder literaturhistorisch Interessierte, der sich mit dem frühen 19. Jahrhundert beschäftigt, wird über kurz oder lang mit der Sammlung Varnhagen in Berührung kommen und zumindest Drucke oder Studien, die sich aus diesem Fundus bedienen haben, in der Hand halten. Wir verdanken das riesige Konvolut von Zeugnissen – man spricht von 200.000 Objekten – dem Diplomaten und Publizisten Karl August Varnhagen von Ense (1785 - 1858),<sup>9</sup> welcher 1814 die zum Christentum übergetretene Jüdin Rahel Levin Varnhagen (1771 - 1833)<sup>10</sup> heiratete und gleichsam aus der Beziehung mit dieser Frau heraus begann, deren literarisches Leben und Beziehungen zu anderen Geistesgrößen zu dokumentieren.<sup>11</sup> Die Sammlung Varnhagen befand sich bis zum Zweiten Weltkrieg in der Staatsbibliothek Berlin, wurde dann ausgelagert<sup>12</sup> und befindet sich heute in der Jagiellonen-Bibliothek in

---

<sup>8</sup> Frei zugänglich unter:

<https://www.vr-elibrary.de/doi/10.14220/9783737015936.9>

<sup>9</sup> Zuletzt: **Aufbruch nach Tübingen** : Reiseblätter 1808 / Karl August Varnhagen von Ense. Hrsg. von Peter Sprengel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 209 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8353-5620-7 : EUR 28.00 [#9058]. - Rez.: **IFB 24-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12569>

<sup>10</sup> **Rahel Varnhagen** : Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik / Hannah Arendt. Hrsg. von Thomas Meyer. Mit einem Nachwort von Liliane Weissberg. - Erw. Neuausg. - **Rahel Varnhagen - Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin** = Rahel Varnhagen - the life of a Jewish woman / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Johanna Egger und Friederike Wein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 969 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 2). - ISBN 978-3-8353-3767-1 : EUR 49.00 [#7637]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11076>

<sup>11</sup> **Rahel** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde / [Rahel Varnhagen von Ense. Hrsg. von Karl August Varnhagen von Ense]. - 1. Aufl., [Nachdr. der Ausg. 1833]. - Berlin : Matthes & Seitz, 2010. - 639 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-88221-848-0. - **Rahel** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn. Mit einem Essay von Brigitte Kronauer. [Eine gemeinsame Veröffentlichung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Wüstenrot-Stiftung]. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - Bd. 1 - 6. - Zus. 3309 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-0528-1 : EUR 69.00. - [#1897]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33936047Xrez-1.pdf>

<sup>12</sup> Vgl. **Bücherschicksale** : die Verlagerungsgeschichte der Preußischen Staatsbibliothek ; Auslagerung, Zerstörung, Entfremdung, Rückführung ; dargestellt aus den Quellen / Werner Schochow. Mit einem Geleitwort von Werner Knopp. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2003. - XV, 328 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin ; 102). - ISBN 3-11-017764-1 : EUR 48.95 [7562]. - Rez.: **IFB 04-1-040**

Krakau, wodurch der Zugang zu den einzigartigen Quellen für deutsche Forscher durchaus erschwert ist. Einen großen Teil der Zeugnisse bilden Handschriften von weiblichen Akteuren, die mit Rahel in Kontakt standen. Der Quellenbestand dieser und weiterer Frauen wurde - wie oben bereits vermerkt - Gegenstand eines deutsch-polnischen Forschungsprojekts. Zu der vorstehend besprochenen Tagung wurde zeitgleich eine Ausstellung in der Jagiellonen-Bibliothek präsentiert, zu welcher der hier anzuzeigende Katalog erschienen ist.<sup>13</sup> Ausgestellt wurden die Nachlässe sowie Briefe Rahels an acht Schriftstellerinnen, nämlich Karoline von Woltmann (1782 - 1847), Helmina von Chézy (1783 - 1856) Caroline de la Motte Fouqué (1773 - 1831), Charlotte von Ahlefeld (1777 - 1849), Amalie von Helvig (1773 - 1831), Amalia Schoppe (1791 - 1858), Fanny Tarnow (1779 - 1862) und Amalie von Voigt (1778 - 1840). Ganz bewußt ging und geht es in dem wissenschaftlichen Projekt (und demnach auch in der Ausstellung) um die Sicht der Frauen auf die Prozesse der Zeit sowie um ihre Aktivitäten und Beziehungen. Im Einführungstext zum Katalog wird diesbezüglich die Bedeutung von Helmina von Chézy<sup>14</sup> hervorgehoben; die erschlossenen Quellen zeigten, daß sie „eine Netzwerkerin par excellence“ (S. 9) gewesen sei, die „neben ihrer literarischen Tätigkeit insbesondere durch ihr Engagement für soziale Reformen und – auf unterschiedlichen Ebenen – für die Frauenemanzipation hervortrat“ (S. 9 - 11). Da inzwischen alle Briefe Helmina von Chézys aus der Sammlung Varnhagen und auch die 260 Briefe an sie „transkribiert, kommentiert und ediert“ (S. 11) wurden, sind neue Erkenntnisse über diese bemerkenswerte Frau und ihre vielfältigen Aktivitäten zu erwarten. Die Voraussetzungen dazu sind gegeben, vor allem durch die digitale Edition des Materials,<sup>15</sup> in der die Nachlässe aller acht Frauen dokumentiert sind.

Es versteht sich, daß die Ausstellung und das sie begleitende Material nur einen Bruchteil von dem präsentieren können, was die Varnhagen-Sammlung enthält. Der Katalog liefert – wie es in der *Einführung* (S. 6 - 13) heißt – im Vergleich zur Exposition aber auch „zusätzliche Informationen und Angaben“ (S. 12): „Jedem Biogramm folgen ausgewählte bibliographische

---

[https://swbplus.bsz-bw.de/cqi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz106476092rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cqi-bin/result_katan.pl?item=bsz106476092rez.htm) -  
Neuerdings: **Bestände der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin in der Jagiellonen-Bibliothek** : Forschungsstand und -perspektiven / Monika Jaglarz/Katarzyna Jaśtał (Hrsg.). - Berlin [u.a.] Lang, 2018. - 374 S. : Ill. ; 22 cm. - (Geschichte - Erinnerung - Politik ; 23). - ISBN 978-3-631-76581-4. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1199573590/04>

<sup>13</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1292399287/04>

<sup>14</sup> **In Deo consilium** : romantische Lyrik und Prosa / Helmina von Chézy. Hrsg. von Bernd Kemper und Maria-Verena Leistner. Mit Scherenschnitten von Elke Sieg. - 1. Aufl. - Berlin : Anthea-Verlag, 2019. - 180 S. : Ill. ; 19 cm. - (Edition rara avis ; 4). - ISBN 978-3-89998-261-9 : EUR 9.90 [#6568]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9850> - **Die Zeit ist hin, wo Bertha spann!** / Wilhelmine von Chézy. Mit einem Nachwort hrsg. von Maria-Verena Leistner. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 87 S. : Ill. ; 20 cm. - (Edition Wehrhahn ; 30). - ISBNH 978-3-86525-799-4 : EUR 8.00.

<sup>15</sup> [www.schriftstellerinnen-varnhagen.eu](http://www.schriftstellerinnen-varnhagen.eu)

Hinweise, eine kurze Notiz zu dem jeweiligen Bestand als Teil der Sammlung Varnhagen und zu den ausgestellten Exponaten“ (S. 12). Und so gibt das zweisprachige Bändchen nicht nur einen Eindruck von dem umfangreichen Materialkonglomerat, sondern auch handfeste Hinweise für eine weitere Beschäftigung mit den vorhandenen Artefakten.

Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, daß der Fleiß und die Kompetenz derer, die an der Aufbereitung des Materials mitgewirkt haben, Anerkennung finden wird. Ein Ausdruck der größten Dankbarkeit für das Erbrachte sollte vor allem darin bestehen, sich des vorgelegten Materials zum Zwecke weiteren wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns zu bedienen.

Uwe Hentschel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12735>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12735>